

Zur Reichstags-Wahl.

Es wäre Zeitverschwendung, einem Andern seine Stimme zu geben, als dem, der sein gegebenes Wort hält und die wahren Interessen des Volkes vertritt. Als solchen kenne ich nur den

Drechslermeister August Bebel.

Wähler Leipzigs! Wacht auf vom Schlaf und gebet nur Eure Stimme

August Bebel.

das ist ein wahrer Mann des Volkes und der Cultur.

Ein früherer Stephani-Wähler.

Albert-Zweigverein Leipzig.

Der Albert-Zweigverein Leipzig verfolgt unter Mitwirkung seiner technischen Beiräthe — der Herren **Geheimer Rath Professor Dr. Wunderlich**, **Geheimer Medicinalrath Professor Dr. Thiersch**, **Medicinalrath Professor Dr. Benno Schmidt**, **Medicinalrath Professor Dr. Sonnenkalb** und **Professor Dr. Braune** — als wesentlichen Zweck die Heranbildung und Unterhaltung geschulter Krankenpflegerinnen zur Verwendung in Kriegszuständen bei den Lazarethen, in Friedenszeiten bei der Privat-Krankenpflege, einschließ- lich der Armen-Krankenpflege. Wenn nun die Nachfrage nach Albertinerinnen auch im gegenwärtigen Winter wieder eine so große gewesen ist, daß es in zahlreichen Fällen unmöglich war, dieselben zu genügen, so glauben wir hierin eine Anerkennung der Gemeinnützigkeit des Vereinszweckes erblicken zu dürfen, welches uns zugleich die Verpflichtung zur Erweiterung der Vereinsfähigkeit, zunächst also zur Erhöhung der Zahl unserer Pflegerinnen auferlegt. Dazu bedarf es jedoch vor Allem einer wesentlichen Erhöhung der regelmäßigen Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen. Wir er- lauben uns daher, hiermit an die verheiratheten und unverheiratheten Frauen in Leipzig und Um- gegend die Bitte um Eintritt in den Verein als thätiges oder zählendes Mitglied zu richten. Anmeldungen werden von sämmtlichen Vorstandsdamen angenommen.

Leipzig, den 8. Januar 1877.

Der Vorstand des Albert-Zweigvereins Leipzig.

Bertha Koch, Vorsitzende. **Elise Gottlieb**, Stellvertreterin. **Elise Anger**. **Gertrud Demiani-Dufour**. **Marie Fiedler**. **Marie Fricke**. **Similde Gerhard**. **Anna Kollmann**. **Helene von Montbé**. **Selly Samson**. **Luiska von Witzleben**.

Die Geschäftsführer: **Dr. Arnold Frege**. **Ernst Heydenreich**. **Carl Strube sen.**

A u f r u f.

Bei dem bereits begonnenen **Lehrkursus für Pflegerinnen des unterzeichneten Vereins im Stadtfrankenhaus zu Leipzig** sind noch einige Stellen zu belegen. Anmeldungen dazu nimmt **Frau Bürgermeister Dr. Koch**, **Bahnhofstraße 17, II.**, entgegen, welche auf Anfragen über die Bedingungen der Annahme nähere Auskunft ertheilen wird.

Jede Bewerberin hat zu erklären, ob sie sich zu einer **freiwilligen Krankenpflegerin** — welche nur in Kriegszuständen oder bei Epidemien dem Vereine ohne Anspruch auf Geldentschädigung und nur gegen Gewährung freier Verpflegung dienen, — oder zu einer **angestellten Pflegerin (Albertinerin)** — welche sich verpflichtet, nach Ablauf der Lehrzeit während mindestens dreier Jahre auch in Friedenszeiten gegen gewisse Entschädigung und eventuelle Pensionsberechtigung in den Dienst des Vereins zu treten — ausbilden will.

Indem der unterzeichnete Vereinsvorstand hiermit zur Anmeldung auffordert, glaubt er im Allgemeinen hervorheben zu sollen, daß einerseits der innere Verlus zu ausopfernder Hülfsleistung bei fremden Leiden, zur dienenden selbstverleugnenden Liebe als unerlässliche Voraussetzung und Grundlage einer gedeihlichen Wirksamkeit für alle Pflegerinnen festgehalten werden muß, daß aber andererseits auch den Albertinerinnen sowohl während ihrer Dienstzeit ein den hohen Anforderungen ihres Berufes an ihre physischen und moralischen Kräfte allenthalben entsprechender Unterhalt, als auch für die Zeit der Arbeitsunfähigkeit eine angemessene Versorgung gesichert ist. Die ältesten Pflegerinnen unseres Zweigvereins beziehen jetzt bei vollständig freier Station ein jährliches Gesamtentgelt von ungefähr 350 \mathcal{L} ; die Pensionierung erfolgt aus den Mitteln des Hauptvereins nach Maßgabe eines von dem hohen Directorium neuerdings festgestellten, für sämmtliche Albertinerinnen gültigen Regalativs in ausgiebiger Weise.

Die Redaktionen der innerhalb der Kreishauptmannschaft Leipzig erscheinenden Zeitschriften werden ersucht, zu thunlichster Verbreitung dieses Aufrufes im Interesse der Sache unentgeltlich mitzuwirken.

Leipzig, den 8. Januar 1877.

Der Vorstand des Albert-Zweigvereins Leipzig.

Bertha Koch, Vorsitzende.

Heute **Gosenthal Theater und Ball.**

„Die Lieder des Musikanten.“

Thespis.

Ausgabe der Billets zu unserem Montag den 15. Januar stattfindenden Maskenball.

Generalversammlung der Herren Schneidermeister,

welche zur Sterbecasse gehören, Mittwoch den 17. d. M. Nachmittags 2 Uhr in der Restauration des Herrn **Jacobi**, Rosenthalgasse.

Tagesordnung: Rechnungsvorlage und Besprechung diverser Sterbecassen-Angelegenheiten.

Leipzig, den 9. Januar 1877.

Der Vorstand.

Dank für die unerhofften und reichlichen Besende, die unsern Sohn durch weise Männer bei der Besetzung am 6. d. Mts. im Tunnel zu Theil wurden. Gott der Allmächtige segne diese Gebete, daß sie viele Jahre Kinder und Eltern erfreuen können.

F. Eusch und Frau.

Warnung. Alle bis heute verfall. Gegenstände kommen am 15. d. M. ohne Ausnahme z. Verkauf. **Katharinenstraße Nr. 9, II. Sanisch.**

Derjenige Herr, der am Sonntag den dunkelblauen Lederjacket mit weißem Hemd und dunkelblauer Weste entweder irrtümlicher Weise oder aus anderen Gründen aus den 3 **Wohren** mitgenommen hat, wolle denselben bis Sonntag an selbigem Orte wieder abgeben, da ich ihn sonst, da er mir bekannt ist, gerichtlich belangen lasse.

Fr. G., Oberkellner.

Der junge Mann, welcher am Montag Abend auf dem Haupt-Postamt irrtümlich den **Schirm** an sich nahm, wird gebeten, selbigen wieder beim Hausmeister dort abzugeben.

In den Nachmittagsstunden des (Montag) 18. December 1876 ist in der Raubardt'schen Bäckerei, **Peterssteinweg 58**, mein 1,29 M. langer (ohne Epigriffe) u. 0,44 M. breiter Dacktrug von weisem Holz abhanden gekommen. Der jetzige Inhaber wird aufgefordert, denselben sofort abzugeben an **G. Döble**, **Peterssteinweg Nr. 4.**

Ein schlechter Reichsbürger ist 7-jährig, welcher den 10. Januar von seinem Stimmrecht seinen Gebrauch macht.

Acht Jahre lang

sah die Stadt Leipzig mit Stolz sich im Reichstag durch

Dr. Stephani

vertreten. 2222 Wähler gaben 1874 diesem Manne ihres Vertrauens ihre Stimme. Wenn, wie sicher zu erwarten ist, Jeder seine Schuldigkeit thut, wird bei der am 3000 vermehrten Zahl der Stimmberechtigten das Resultat diesmal ein noch glänzenderes werden. **Keiner** veräume am Wahltag, den **10. Januar** seinen Stimmzettel zur Urne zu tragen mit dem Namen des bewährten Volksvertreters

Vizebürgermeister a. D.

Dr. Stephani.

Viele Wähler.

S o ch

diesjenige Partei, welche um den Segen der Justiz-einheit gebracht hat. Sorgen wir dafür, daß sie gestärkt aus der nächsten Wahl hervorgehe.

A. F. W. Z.

Man muß es den **Socialdemokraten** lassen, sie sind äußerst rührig und thätig für ihre Sache. Sie vertheilen in der ganzen Stadt, Wohnung für Wohnung, ihre Wohlthaten und Stimmzettel, und es ist bestimmt zu erwarten, daß von der socialistischen Arbeiterpartei am Wahltag Niemand an der Wahlurne fehlt. **Reichstreue Wähler**, merkt Euch Das und laßt Euch durch jene Umsturzpartei nicht an Pflicht-treue und Wachsamkeit überbieten!

Bürger Leipzigs!

Wer der Hoffnung unserer Stadt, daß sie der Sitz des höchsten **Reichsgerichtshofes** werde, einen Stoß versetzen will, der wähle ent- weder **Bebel** oder **Hänel**!

Wer das nicht will, wer zu seinem bescheidenen Theil zur Verwirklichung jener Hoffnung beitragen will, der laßt sich nur entscheiden für

Herrn Dr. Stephani!

Dreimal schon

führte die Einmütigkeit der liberalen Partei zum Sieg des

Dr. Stephani

über den Socialdemokraten **Bebel**; diesem allein würde eine Zersplitterung der reichstreuen Wähler zu Gute kommen. **Leipzig** wird seinen Ruhm sich erhalten und trotz aller Randver mit imposanter Majorität abermals wählen seinen früheren Reichstagsabgeordneten

Vizebürgermeister a. D. Dr. Stephani.

Ein Feind jeder Zersplitterung.

Die Hauptsache, auf die es bei der Wahl am 10. Januar namentlich ankommt, ist, daß endlich einmal der so überaus schädliche Indifferentismus in den Hintergrund trete. Es darf Niemand von seinem Stimmrecht so gering denken, daß er es nicht ausübt. Das deutsche Reich, welches vor sechs Jahren mit so ungeheuren Opfern vom deutschen Volke erkämpft wurde, darf von seinen Bürgern in der Stunde, wo es gilt, vaterland-lose Socialdemokraten und ihnen ähnliche Männer aus dem Felde zu schlagen, nicht im Stich gelassen werden. Der treu zu Kaiser und Reich haltende Candidat in unserer Stadt,

Vizebürgermeister a. D. Stephani

muß mit erdrückender Mehrheit aus der Wahlurne hervorgehen. Darum Alle Mann, ihr reichstreuen Wähler, auf den Posten. Jeder, der weiß, daß ein Freund oder Bekannter aus Saumseligkeit nicht wählen wird, muß diesen an seine Pflicht erinnern.

Die Interessen unserer Stadt

Leipzig

sind bei der bevorstehenden Reichstagsession in ganz einschneidender Weise berührt. Es gilt, die

Zoll- und Handelsverträge

zu erneuern, von denen wir nur wünschen können, daß sie auf der Basis einer gesunden Verkehrs-freiheit abgeschlossen werden. Sollen wir viel- leicht Herrn **Bebel** wählen, der im letzten Reichstag mit den Ultramontanen für das Fortbestehen der Eisenzölle stimmte, oder Herrn **Prof. Hänel**, der in volkswirtschaftlichen Dingen ganz un- wandert ist, der um gewisser Parteidoctrinen halber die dem Handelsstande so überaus not- wendige Justizfreiheit auf das Spiel setzte? Das kann wohl kein vernünftiger Mann verlangen. Wohl aber können wir die Vertretung unserer Interessen dem Vizebürgermeister Herrn

Stephani

anvertrauen, welcher durch seine langjährige Thätigkeit in der städtischen Verwaltung sich mit dem Bedürfnisse der Stadt auf das Innigste vertraut gemacht hat.

Wer da wünscht, daß die wichtigsten **Beschlüsse** im **Reichstag** nicht dort, sondern in den **Seirten** des Herrn **Fürsten Bismarck** gefaßt werden, der wähle Herrn **Dr. Stephani**, wer aber einen wirklichen Volksvertreter will, wähle

Herrn Aug. Bebel,

er besucht die **Seirten** des **Fürsten Bismarck** nicht.

Ein Wähler.

Wähler Leipzigs.

Gibt Eure Stimmen keinem „**Jäger**“, sondern einem Mann, der bei jeder Gelegenheit bewiesen hat, daß er unerschrocken für die Sache des Volkes eingetreten ist, wählt

Aug. Bebel.

Viele Wähler.

Ueber Wien — Hand auf **Adr. erkant. Verführung!**

L. St. 22. Mittwoch Nachm. 5 Uhr. A. W. 11.

Ott. kann direct ins Haus.

für **Otto** L. u. bel. **Adr. Brief L.** postl. bereit.

Man bittet das **Gesuch um Arbeit** (**Adr. N. 53** in der Expedition d. Bl. niederzul.) zu beachten.

Nur während der Messe!!

verkauft man 1 Knaben-Anzug für 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{K} , **Winter-Paletots** für 2 \mathcal{M} , **Partien** freitwillig, **Palle'sche Straße 2.**

Unserm Freund und Nachbar Herrn **Otto Böhme** zum heutigen Tage ein dreimal donnerndes Hoch. Die dankbare Freundschaft.

Wo kauft man **Paarhöpfe** billig und schön? Markt Nr. 16, **Café national**, 3. Etage.

Bürger-Club.

Heute Abend 8 Uhr **Mitgliederversamm- lung**. Mittwoch den 24. Januar **General- versammlung**. Nach §. 16 der St. sind An- träge, wenn sie zur Verhandlung kommen sollen, 8 Tage vorher beim Vorsitzenden schriftlich ein- zureichen.

D. V.



Freitag den 12. Januar Tanz-Club.

Morgen Donnerstag Uebg. Hof. Pol. Damen 1/2 8, Herren 8 U. **D. V.**

Unsern herzlichsten Dank sagen wir hierdurch allen lieben Freunden und Bekannten, welche uns an unserem **silbernen Hochzeitstage** durch so rege Theilnahme und vielfache Beweise der Liebe und Freundschaft erfreut haben, sowie dem Verein „**Liederkreis**“ für das dargebrachte herrliche Ständchen.

Carl Hinberg und Frau.

Clara Viehich **Adolf Weidker** Verlobte.

Tredden. Leipzig.

Albine Sögel Fr. Wenzel, Gutsbesitzer

empfehlen sich als Verlobte. **Marxleeberg**. **Winnenhof b. Fulda.**

Meinen lieben Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß heute meine liebe Frau von einem mannten **Söhnen** glücklich entbunden worden ist. **Reuditz**, den 8. Januar 1877.

Max Pinan.

Heute Vormittag wurden wir durch die glück- liche Geburt eines munteren Jungen hoch erfreut. **Burgen**, den 8. Januar 1877.

Otto Koch und Frau.

Heute wurde uns ein gesundes Töchterchen geboren. **Taus**, 7. Januar 1877.

Dominik Vello, Marie Vello geb. Weinsich.

Die glücklich erfolgte Geburt eines munteren Jungen zeigen hiermit hoch erfreut an **Altendorf**, den 8. Januar 1877.

J. A. Kronholz und Frau.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß heute Morgen 10 Uhr mein lieber Sohn **Gottfried Hermann Anton Altermann** im Alter von 49 Jahren nach kurzen Leiden sanft entschlafen ist.

Johanne Sophie Altermann.

Heute Morgen 3 1/2 Uhr verschied sanft und ruhig nach langer Krankheit unser lieber guter **Vater, Vater, Großvater, Schwager und Onkel, J. S. Rabisch**, pens. Kofferträger d. Magdeb. Leipziger Eisenbahn. Dies hierdurch Freunden und Bekannten zur schuldigen Nachricht.

Leipzig, **Pulkowa b. Petersburg**, Chemnitz, den 9. Jan. 1877. Die trauernden Hinterlassenen.

Heute früh 6 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unser heißgeliebtes **Frischen**. Dieses zeigen allen theilnehmenden Verwandten und Bekannten hierdurch an die tiefbetrübten Eltern

J. Bloos, Adelsheid Bloos geb. Pösch.

Findenan, den 9. Januar 1877.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres theueren Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, fühlen wir uns gebungen, Allen, welche seinen Sarg so reichlich mit Blumen schmückten, sowie denen, welche ihm zu seiner letzten Ruhestätte geleiteten, hierdurch den herzlichsten Dank auszusprechen. Ebenso herzlichsten Dank Herrn Pastor **Suppe** für seine trostreichen Worte.

Möge Gott alle Eltern vor gleichem Schicksal bewahren. Die Familie **Dehne**.

Dank für die vielen Beweise aufrichtiger Theil- nahme bei dem Begräbnisse unsres lieben Vaters, **Vater, Schwiegerohnes, Schwagers** und **Neffen**

Otto Jost

sagt allen Freunden und Bekannten, dem Herrn **Dial. Kothke** für die trostreichen Worte am Grabe sowie den lieben Kollegen und dem **Gesangsverein des Allg. Turnvereins** zu **Reusch- nesehl**, welche den Entschlafenen während seiner langen Krankheit hülfreich unterstützten, ihren herzlichsten Dank. — **Anger** am 8. Januar 1877. **Marie Jost geb. Köhler** im Namen der Hinterlassenen